April 2013:

"Tatort Wirtschaft – Jedes zweite Unternehmen betroffen"

Wirtschaftskriminalität ist keine moderne Erscheinung. In der Gegenwart ist sie aber stärker als je zuvor anzutreffen. Ass. Prof. Dr. Ulrike Hugl, Wirtschaftswissen-schafterin an der Universität Innsbruck, informierte darüber kürzlich ein interessiertes Fachpublikum in einem packenden Vortrag. Sicherheitsdefizite, aber auch wirksame Gegenmaßnahmen wurden behandelt.

Etwa 50% (!) aller Unternehmen sind Opfer, aber nicht alle sind sich dessen schon bewusst. Das ist die alarmierende Botschaft. Eigentlich müsste ein solcher Vortrag große Säle füllen, doch um das Risi-kobewusstsein ist es oft schlecht bestellt. Dabei reicht der Bogen der Bedrohungen von klassischer Industriespionage der Konkurrenz oder staatlicher Stellen bis zur Managerkrimi-na-lität gegen das eigene Unternehmen. Die durchschnittliche Schadenssumme beträgt ca. 1 Mio. Euro.

Das Internet-Zeitalter, die Verfügbarkeit beliebig großer Datenmengen innerhalb kürzester Zeit und fehlende bzw. mangelnde Sicherheitsvorkehrungen begünstigen massenhaften Datenklau und Know how-Diebstahl gleichermaßen. Während in Deutschland beispielsweise die Vorrats-daten-speicherung deswegen ausgesetzt wurde, weil die zur Speicherung der Verkehrsdaten verpflich-te-ten Provider über ungenügende Sicherheitsvorkehrungen verfügen, die den Schutz dieser Daten vor unberech-tig-ter Einsichtnahme gewährleisten, war das in Österreich bekanntermaßen kein Thema. Der erste Missbrauchsfall ist also nicht eine Frage des "Ob", sondern nur des "Wann". Moderne Formen der Datenverarbeitung (Cloud und Mobile Computing) sowie leichtsinniges Verhalten auf Facebook & Co tragen ebenfalls dazu bei, dass Unberechtigte leichter an Informationen gelangen.

[redacted] PDF Download [redacted] PDF Download [redacted]